

Finanzministerium | Postfach 71 27 | 24171 Kiel

An den  
Vorsitzenden des Finanzausschusses  
des Schleswig-Holsteinischen Landtages  
Herrn Lars Harms, MdL  
Landeshaus  
24105 Kiel

Ministerin

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 20/4145

nachrichtlich:

Frau Präsidentin  
des Landesrechnungshofs  
Schleswig-Holstein  
Dr. Gaby Schäfer  
Berliner Platz 2  
24103 Kiel

10.12.2024

**Übersendung der Sprechzettel zu den Einzelplänen 05 und 11  
Gemeinsame Sitzung des Finanzausschusses, des Innen- und Rechtsausschusses  
und des Sozialausschusses am 04.12.2024**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

als Anlage übersende ich Ihnen die Sprechzettel aus der gemeinsamen Sitzung des Finanzausschusses, Innen- und Rechtsausschusses und Sozialausschusses vom 04.12.2024 zu den Einzelplänen 05 und 11. Eine Einführung in die Epl. 12 und 16 erfolgte nicht.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Silke Schneider

**Anlagen**

# Sprechzettel Finanzausschuss am 04. Dezember 2024

TOP 1

Vorlage(n): Drs. 20/2500 und 20/2501

**Beratung des Haushaltsentwurfes 2025, hier: Einzelplan 05**

## Sprechzettel

### Anlass

Beratung des Haushaltsentwurfs 2025 zum Einzelplan 05 am 04.12.2024 ab 11 Uhr

### Mündlicher Vortrag zum Inhalt

Für den Epl. 05 ergibt sich für 2025 ein **Zuschussbedarf i.H.v. 211.846,7 T€.**

Der Einzelplan 05 gliedert sich in folgende Ausgabenbereiche:

**93,7 % Personalausgaben (244,3 Mio. €)**

5,7 % Sächliche Verwaltungsausgaben (14,9 Mio. €)

0,1 % Investitionsausgaben (0,2 Mio. €)

0,5 % Ausgaben für Zuweisungen/ Zuschüsse (1,2 Mio. €)

### Einzelplan 05 – FM- Haushaltsentwurf 2025

		<u>Differenz ggü. 2024</u>
Budget I	259.224,8 T€	+ 3.182,2 T€
	davon:	davon:
HG 4:	244.282,7 T€	+ 3.405,5 T€
HG 5:	14.942,1 T€	- 223,3 T€
Budget II	1.441,0 T€	- 54,2 T€
Gesamt-Ausgaben	260.665,8 T€	+ 3.128,0 T€
Einnahmen	48.819,1 T€	- 1.199,5 T€
Zuschuss	- 211.846,7 T€	

Einnahmen

Die Einnahmen **verringern** sich gegenüber dem Vorjahr **um rd. 1,2 Mio. €**.

Im Wesentlichen **Reduzierung durch Wegfall der 2024 einmalig** veranschlagten **2,0 Mio. €** im Zusammenhang mit der am 30.09.23 aufgelösten hsh portfoliomanagement AöR (pm) für nachlaufende Steuererstattungen für das Rumpfgeschäftsjahr 2023. Ab 2025 wird mit keinen weiteren Einnahmen gerechnet (Titel 0506- 121 01).

#### Personalhaushalt – Veränderungen des Stellenbestands:

Der **Stellenbestand** im Einzelplan 05 erhöht sich mit dem Haushaltsentwurf 2025 per Saldo um **26** Haushaltsstellen **auf 5.285** Planstellen und Stellen.

- Es **entfallen** durch kw-Realisierungen **sieben** Plan-/Stellen.
- **Eine B 2 Stelle** wird **in den Epl. 10 umgesetzt** (stellv. Regierungssprecher/in).
- **30 zusätzliche Anwärterstellen** werden für die Erhöhung der Ausbildungsquoten in der Steuerverwaltung **ausgebracht**.
- Im **Amt für Bundesbau** werden **gegen Kostenerstattung** vom Bund folgende Stellen neu ausgebracht:
  - **zwei neue Planstellen** für einen *perspektivischen Aufgabenzuwachs im Bundesbau* sowie
  - **zwei neue Stellen** für im Rahmen der Hochschulkooperation Bundesbau neu einzustellende Nachwuchskräfte, die einen Master-Studiengang der Fachrichtung Bauwesen bzw. Bauingenieurwesen absolvieren.Im Rahmen der **Nachschiebeliste** werden statt der beiden o.g. Stellen **nunmehr Planstellen** (A 13 LG 2.1 statt E 11) und zusätzliches Budget i.H.v. 60 T€ ausgebracht.

Um die Personalsituation in den Finanzämtern zu verbessern, haben wir bereits seit dem Haushalt 2023 mehr als 110 zusätzliche Tarifbeschäftigte für die Steuerverwaltung gewinnen können. Um die Besetzungssituation in der Steuerverwaltung weiter zu verbessern, wird das Ziel von insgesamt 160 zusätzlichen Einstellungen im Tarifbereich weiterhin angestrebt.

Die Personalausgaben (HG 4) **erhöhen sich** ggü. dem Haushalt 2024 **um 3.405,5 T€**

- insbesondere zur Anpassung der Ansätze an die Ist-Entwicklung in der Steuerverwaltung.
- Für das **Amt für Informationstechnik** wurden für die **Besetzung von sieben Stellen** für die „Verfahrensbetreuung auf Ebene der norddeutschen Länder“ zusätzliche **350 T€** veranschlagt.

Ein Stellenaufwuchs ist hierfür nicht erfolgt; es werden dafür unbesetzte Stel-

len innerhalb der Steuerverwaltung genutzt (0505 MG 04).

- Die vom Bund zu erstattenden Personalkosten des **Amtes für Bundesbau** werden **um 628,9 T€ erhöht** zur Ausfinanzierung der neuen Stellen und für weitere Personalveränderungen wie z.B. Nachbesetzungen (0506 MG 01).

### Sachhaushalt- Budget I

Die sächlichen Verwaltungsausgaben (Budget I) sind im HHE 2025 in Höhe von 14.942,1 T€ veranschlagt und **reduzieren sich** somit gegenüber dem Haushalt 2024 **um 223,3 T€** (HG 5).

- Neben Bedarfsanpassungen beruht der Minderbedarf im Wesentlichen auf **Wegfall** der in **2024 einmalig** veranschlagten Kosten **i.H.v. 225 T€** für die Erstellung des **Transparenzregisters** im Rahmen der Grundsteuerreform (Titel 0505-533 02).
- Für die in **2025** in Schleswig-Holstein stattfindende **Jahreskonferenz der Finanzministerinnen und Finanzminister** sind **einmalig 100,0 T€** veranschlagt, die überwiegend durch Ansatzreduzierung bei anderen Titeln im Einzelplan 05 gedeckt werden (Titel 0501-546 41).

### Nachschiebeliste

Da die im Ansatz einkalkulierte Gebührenerhöhung des Ausbildungszentrums für Verwaltung (AZV) für Studien- und Prüfungsgebühren der Nachwuchskräfte zum 01.01.2025 nicht erfolgt, werden mit der Nachschiebeliste **folgende Titel reduziert:**

- **Ausbildung und Umschulung** der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich Reisekosten **um 87,2 T€** (0505-525 01 von 3.501,3 T€ auf 3.414,1 T€) und
- **Vergütungen für Prüfung** von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter **um 2,9 T€** (Titel 0505-525 03 von 60,5 T€ auf 57,6 T€).

Zudem wird der Ansatz für **Kosten für Sachverständige, Gutachten** im Kapitel Wirtschaft **um 100,0 T€** auf 100,0 T€ **reduziert** (Titel 0506-526 99 bislang 200,0 T€).

# Sprechzettel Finanzausschuss am 04.12.2024

TOP 1

Vorlage(n): Drs. 20/2500 und 20/2501

## ***Beratung des Haushaltsentwurfs 2025; hier: Einzelplan 11***

### **Sprechzettel**

Der Einzelplan 11 „Allgemeine Finanzverwaltung“ enthält insbesondere:

- Steuereinnahmen inklusive Finanzkraftausgleich, Bundesergänzungszuweisungen und Kfz-Steuerkompensation
- Zuweisungen des kommunalen Finanzausgleichs
- Mittel für Tariferhöhungen sowie für Besoldungs- und Versorgungsanpassungen
- Mittel für die Versorgung und die Beihilfe
- Vorsorgen
- Zinsausgaben, Kreditaufnahme, Tilgung

#### **Einnahmen**

- Die **Steuereinnahmen** inklusive Finanzkraftausgleich, Bundesergänzungszuweisungen und Kfz-Steuerkompensation sind entsprechend der **Steuerschätzung Mai 2024** veranschlagt worden. Damit liegen diese Einnahmen für das Haushaltsjahr 2025 bei rund 13.372,7 Mio. Euro.
- In Höhe von 27,0 Mio. Euro werden **Steuermehrereinnahmen infolge von Gesetzesänderungen** im (Steuer-)Kapitel 1101 veranschlagt, weil diese noch nicht Teil der Steuerschätzung Mai 2024 waren.
  - Vereinbarte jährliche Beteiligung des Bundes an den Ausgaben des Landes und der Kommunen im Rahmen des **Pakts für den öffentlichen Gesundheitsdienst** i. H. v. 23,8 Mio. Euro.
  - Mehreinnahme bei der Umsatzsteuer infolge des Vergleichs mit **Wintershall/Dea** i. H. v. 3,2 Mio. Euro.
- Darüber hinaus ist in 1111 – 371 03 eine Vorsorge i. H. v. 397,8 Mio. Euro für mögliche **Mehreinnahmen** enthalten:
  - Bundesbeteiligung 3. Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität u. Teilhabe in der Kindertagbetreuung: 69,0 Mio. Euro
  - Bundesbeteiligung Startchancenprogramm: 21,0 Mio. Euro
  - Bundesbeteiligung Wärmeplanung: 3,4 Mio. Euro

Besonders ins Gewicht fallen die Vorsorgen für Mehreinnahmen bei der Umsatzsteuer und den Bundesergänzungszuweisungen, die auf die Korrektur der Einwohnerzahlen der Länder infolge des **Zensus 2022** zurückzuführen sind:

- Zensus-Effekt nach KFA für Ausgleichsjahr 2022: +38,3 Mio. Euro
- Zensus-Effekt nach KFA für Ausgleichsjahr 2024: +130,6 Mio. Euro
- Zensus-Effekt nach KFA für Ausgleichsjahr 2025: +135,5 Mio. Euro

Die Abrechnung des Zensus-Effekts für das Ausgleichsjahr 2023 wird im Haushaltsjahr 2026 erwartet.

- Mögliche **Mindereinnahmen** i. H. v. rd. 119,4 Mio. Euro sind in 1111 – 372 02 etatisiert:
  - Jahressteuergesetz 2024: rd. 1,3 Mio. Euro
  - Steuerfortentwicklungsgesetz: rd. 79,5 Mio. Euro
  - Steuerliche Freistellung Existenzminimum 2024: rd. 38,6 Mio. Euro
- Die bei 1116 – 325 01 veranschlagte **Nettokreditaufnahme** beträgt rd. 296,6 Mio. Euro. Hiervon sind rd. 116,4 Mio. Euro Mittel des Notkredits.

#### Ausgaben

- Die Veranschlagung der Ausgaben für den **kommunalen Finanzausgleich** (KFA) erfolgt ebenfalls auf Basis der Steuerschätzung Mai 2024. Im Haushaltsentwurf ist zudem der mit der Drucksache 20/2528 vorgelegte Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Finanzausgleichsgesetzes und der Gemeindeordnung berücksichtigt.
  - Im **Ergebnis steigt die Finanzausgleichsmasse** des KFA um rd. 66,8 Mio. Euro gegenüber dem Haushalt 2024. Darin u. a. enthalten:
    - Gesonderte **Zuführung** des Landes für Zuweisungen für Aufnahme und Integration um 2,0 Mio. Euro.
  - **Folgende Änderungen** bei den Vorwegabzügen sind u. a. vorgesehen:
    - Neuer Vorwegabzug „Zuweisungen für Städtebauförderungsprogramme“ i. H. v. 20,3 Mio. Euro (Finanzierung zu Lasten der Schlüsselzuweisungen)
- **Mehrausgaben für Tariferhöhungen und Besoldungs- und Versorgungsanpassungen sowie weitere Personalvorsorgen** werden in der globalen Mehrausgabe für Personalausgaben (1111 – 461 01) mit 585,6 Mio. € veranschlagt.

Der Betrag enthält das Tarifergebnis aus der Einigung Ende 2023 und die nachfolgende Anpassung der Besoldung und Versorgung einschließlich der Zusatzkomponente Kinder und Familie, welche voraussichtlich insgesamt zu

Mehrausgaben in 2025 von rd. 483,3 Mio. Euro führen. Hinzu kommen Prognosen für eine mögliche Folgetarif- und Besoldungs- und Versorgungsanpassungen i. H. v. 2 % für die Zeit nach dem 31.10.2025.

Der Ansatz bei 1111 – 461 01 enthält darüber hinaus folgende **weitere Vorsorgen**:

- **Mehrausgaben bei Hochschulen und Landesbetrieben** bis zu 7,2 Mio. Euro
- Zuschuss für **Forschung und Lehre** in der klinischen Medizin rd. 2,8 Mio. Euro
- für BTS-Mittel für Hochschulen bis zu 6,3 Mio. Euro
- Ausgleich von **Schwankungen im so genannten Lehrkräftebudget** rd. 52,7 Mio. Euro
- Mehrbedarfe, die sich aufgrund einer zu ändernden **Eingruppierungspraxis von Servicekräften der Justiz** ergeben bis zu 2,7 Mio. Euro
- Vorsorge für Mehrausgaben bei der **Beihilfe** i. H. v. 13,8 Mio. Euro
- Der Haushaltsentwurf 2025 sieht entsprechend der vorgeschlagenen Änderung des Versorgungsfondsgesetzes (Art. 2. des Entwurfs eines Haushaltsbegleitgesetzes 2025, Drs. 20/2501) keine Zuführung an den **Versorgungsfonds**, sondern allein die planmäßige Entnahme aus dem Versorgungsfonds i. H. v. rd. 46,0 Mio. Euro vor.
- Für **Versorgungsempfängerinnen und -empfänger** sowie deren Hinterbliebene sind rd. 1.603,0 Mio. Euro vorgesehen. Gegenüber dem Soll für 2024 bedeutet dies eine Steigerung um rd. 51,9 Mio. Euro oder 3,3 %. Die **Anzahl der Versorgungsempfängerinnen und -empfänger** wird nach derzeitigem Kenntnisstand von 2024 nach 2025 um etwa 1.344 auf 39.680 steigen.
- Für **Beihilfen und Heilfürsorge** sind in 2025 insgesamt 502,2 Mio. Euro veranschlagt. Dies ist eine Steigerung von 30,7 Mio. Euro zum ursprünglichen Ansatz 2024 (ohne Nachtrag). Hier zeigt sich eine steigende Entwicklung der Ausgaben (siehe Tabelle unten). Bei der Veranschlagung 2025 wurden die einzelnen Titel an die Ist-Entwicklung angepasst. **Die Ausgaben sind grundsätzlich schwer abschätzbar**. Es zeichnete sich etwa jüngst ab, dass die ursprünglich veranschlagten Mittel für 2024 nicht ausreichen würden. Dementsprechend wurden mit dem im vergangenen Monat beschlossenen Nachtragshaushaltsgesetz weitere Mittel i. H. v. 12,4 Mio. Euro veranschlagt.
- In der **globalen Mehrausgabe** (1111 – 971 02) sind Vorsorgen

- im Zusammenhang mit der Einführung der sogenannten **Bezahlkarte** i. H. v. 2,0 Mio. Euro vorgesehen sowie
- mit der Erhöhung des **Wohngelds** ab dem 1. Januar 2025. Hierfür sind Mehrausgaben i. H. v. 10,0 Mio. Euro veranschlagt.
- Der Haushaltsentwurf 2025 sieht eine **globale Minderausgabe** (1111 – 972 02) i. H. v. rd. 185,6 Mio. Euro vor, die im Haushaltsvollzug 2025 aufzulösen ist.